

„High Life III“ - Projekt der FH Frankfurt im Bildungszentrum Hermann Hesse

In „alter“ Tradition versammelten sich in diesem Jahr in der Woche vom 13.-17.03.2017 Studierende der University of Applied Sciences gemeinsam mit Schülern und Schülerinnen des Bildungszentrums Hermann Hesse, um im Rahmen des sogenannten „High Life“-Projektes gemeinsam kreativ zu werden.



Am Montagmorgen kamen die Studierenden mit sehr viel technischem Equipment, das von der Fachhochschule bereitgestellt wurde, zur Schule. Neben vielen Computern und Laptops, Mini-Keyboards, Aufnahmegeräten für Stimmen und Geräusche sowie den verschiedensten Instrumenten wurden ebenso Videokameras und Stative mitgebracht, um sowohl musikalisch als auch videotechnisch aktiv werden zu können.

Nachdem im Vorhinein bereits besprochen wurde, welche der TeilnehmerInnen sich für das Musikprojekt und welche sich für das Videoprojekt interessierten und ein kurzer Einstieg mit Erklärungen zum Vorgehen sowie den Erwartungen an das Projekt gemacht wurde, konnten sich die SchülerInnen an die Arbeit machen und sich am Produzieren eigener Songs ausprobieren.



Hierzu wurde das Programm „Magic Music Maker“ verwendet, mit welchem man verschiedene vorgefertigte Melodien und Instrumente zusammensetzen konnte, aber auch über die ebenfalls angeschlossenen Mini-Keyboards eigene musikalische Ideen einspielen konnte.

Nachdem sich das Interesse am Erstellen eines Videos anfänglich

sehr in Grenzen hielt, fand sich im Verlauf des Projektes eine kleine Gruppe von SchülerInnen zusammen, die mit Kameras loszogen, um verschiedene Protagonisten innerhalb der Schule zu Themen der Einrichtung sowie zu dem Projekt zu befragen. So holten sie sowohl LehrerInnen, Praktikanten als auch SchülerInnen und Beteiligte des Projektes vor die Kamera, um schließlich die verschiedenen Interviews zu einem zusammenhängenden Video zusammenzuschneiden, welches einen guten Überblick zum Projekt und der schulischen Einrichtung darstellte.

Auch die Beteiligten des musikalischen Bereichs kamen nach anfänglichen Versuchen und der näheren Auseinandersetzung mit dem Musikprogramm immer besser in Fahrt und erstellten mal längere, mal kürzere musikalische Werke. Wenn sie einmal nicht mehr weiter wussten oder es ihnen schwer fiel, eine Idee mit dem Programm entsprechend umzusetzen, standen die Studierenden sofort helfend zur Seite, gaben Tipps und Unterstützung, ohne die künstlerischen Freiheiten der ProjektteilnehmerInnen zu sehr einzugrenzen.



Nachdem die einzelnen Werke am Donnerstag noch überarbeitet wurden und einen letzten Feinschliff erhielten sowie passende Graffitis zum Projekt erstellt wurden, präsentierte man am Freitag nach Vertrauensübungen, an denen sich die SchülerInnen mit viel Spaß beteiligten, schließlich die Ergebnisse vor einigen Klassen des BZH und ihren LehrerInnen. Etwas schade war es hierbei, dass

durch technische Schwierigkeiten eine gute Wiedergabe der Musikprodukte nicht möglich war, doch das Publikum harrete geduldig aus und bedachte die ProduzentInnen, auch für ihre Musik und ihren gelungenen Film mit viel Applaus.

Bei einer abschließenden Fazit-Runde wurde dann ein überwiegend positives Feedback gegeben. Besonders gelobt wurden die offene Arbeitsatmosphäre sowie der lockere Umgang der Studierenden mit den TeilnehmerInnen, auch zeigten sich einige der SchülerInnen sehr zufrieden mit ihren erstellten Produkten. Zwar fühlten sich einige der Teilnehmenden, die bereits Vorerfahrungen im künstlerischen Bereich mitbrachten, unterfordert von den Möglichkeiten des Projektes, beteiligten sich jedoch trotzdem gut an den Arbeitsprozessen.

Unter Berücksichtigung der positiven Auffassung des Projektes steht somit auch zukünftigen Durchführungen am Bildungszentrum Hermann Hesse sicherlich nichts im Wege.

Jannik Stubenrauch
Praktikant Soziale Arbeit (FUAS) am BZH